

Zugriff im Morgengrauen

Autor(en): **Leupi, Marco**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-868469>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wachpatrouille in der Kriegstetter Abendsonne. Die Eigensicherung bildete ein Schwergewicht der Übung.

Zugriff im Morgengrauen

Die Regierung von ELBONIA, ein fiktiver Nachbarstaat, droht, militärisch anzugreifen. Die Lage in der Schweiz ist wegen dezentralen Aktionen von nicht staatlichen Akteuren sehr instabil. Das Bataillon de Police Militaire 1 bewältigte im Rahmen einer dreitägigen Volltruppenübung die Herausforderung.

Oberstlt Marco Leupi, Adj Stab Kdo MP (Text) und Marius Schenker (Bild) berichten von der MP

Ungewöhnliche Szenen spielen sich in jener klaren, aber bitterkalten Märznacht auf dem Schiessplatz Spittelberg ab: Seltsam gewandete Personen mit Waffen patrouillieren um die Häuser. Hin und wieder fallen Schüsse im Gebäudeinnern.

Verdeckte Aufklärung

Die Front For Elbonian Power (FEP) bildet die verbündete terroristische Gruppe Elbonian Tigers (ELTI) an den Waffen aus und versorgt sie mit logistischen Gütern.

Eine der elbonischen organisierten Kriminalität zuzuordnende Einheit entführte zudem eine ranghohe Militärperson

und hält sie mutmasslich auf dem Spittelberg fest. Was die Akteure zu diesem Zeitpunkt nicht wissen: Seit Stunden werden sie von Angehörigen des Militärpolizei Spezialdetachements (MP Spez Det) und von Sicherheitsschützen der MP Gren Kp I/1 observiert.

Sie sammeln Informationen über die anwesenden Personen, deren Ausrüstung und die Infrastruktur.

Ziel dieser verdeckten Aufklärung ist es, optimale Voraussetzungen für den Zugriff im Morgengrauen zu schaffen. Wie ein Mosaik werden die verschiedenen Informationen über den Anführer der FEP

und über die räumliche Zuordnung der Gebäude zum Lagebild zusammengesetzt.

Explosionen in der Nacht

Mit Sicherheit wird nach einiger Zeit ausgeschlossen, dass der entführte General auf dem Spittelberg festgehalten wird.

Plötzlich durchhallen Explosionen von Irritationskörpern die Nacht. In einer überraschenden, koordinierten Aktion dringt eine Formation des MP Spez Det in das *High Value Target* ein und überwältigt die erkannte Täterschaft.

Die Militärpolizeigrenadiere intervenieren zeitgleich in die anderen Gebäude, nehmen Verdächtige fest, durchsuchen alle Räumlichkeiten und sichern Beweismittel für die spätere Strafverfolgung.

Terroristen greifen an

Bevor es zu diesem Zugriff auf den Stützpunkt der FEP und ELTI kam, war dieser hybride Gegner bereits seit Wochen und Monaten in der Schweiz terroristisch und destabilisierend tätig. Nach verdeckter Aufklärung verübten sie Anschläge und

Sabotageakte auf Militärangehörige, einzelne Einheiten, Truppenstandorte oder Einrichtungen der Armee. Ein solcher terroristischer Angriff ereignet sich bei Sonnenuntergang in Kriegstetten, als das Gros der Truppe am Verpflegen ist.

Die Wache wird am Tor gebunden und abgelenkt, während im Fahrzeugpark ein unerkannter Durchbruch erfolgt. Erst mit dem Auslösen der eigenen Reserve kann die Kontrolle wieder hergestellt werden.

Die Beweisaufnahmen und ersten Befragungen durch die Militärpolizisten erfolgen unmittelbar auf die Festnahmen.

Eigenschutz und Basisleistung

Solche und ähnliche Aktionen wurden während der Übung in den ersten 24 Stunden und parallel begleitend zu allen dar-

auffolgenden militärpolizeilichen Operationen dargestellt. Entsprechend waren Eigenschutz und Basisleistungen aller eingesetzten Truppen ständig gefordert.

Ein besonderes Dilemma stellte eine Flüchtlingsgruppe von Schweizer Bürgern dar, welche von paramilitärischen Einheiten aus ihren Häusern vertrieben wurden und Schutz an einem militärischen Standort suchten.

Der Übungsrahmen

Verhältnismässige Reaktion, Alarmierung der kantonalen und kommunalen Krisenstäbe sowie erste Ermittlungshandlungen gegen die mutmassliche Täterschaft waren gefordert.

Für eine entsprechende Entscheidung bleibt in der Hitze des Gefechtes meist nur wenig Reaktionszeit. Das damit

verbundene verhältnismässige Vorgehen kann so gezielt geschult werden. Der polizeitaktische Ordnungsdienst gehört im Aktivdienst ebenfalls zum Leistungsprofil eines Militärpolizei Bataillons.

Die dreitägige VTU «LAGO» basierte auf dem Rahmenwerk «LUCERNA 17» der HKA und wurde vom Kommandanten der Militärpolizei, Brigadier Hans Schatzmann, und einem Übungsleiterstab durchgeführt.

Dabei wurde das in einer solchen Lage geforderte Leistungsprofil der Miliz-Militärpolizei mittels ausgewählten Szenarien überprüft.

Das Bat PM 1 war in diesem fiktiven Szenario für robuste sicherheits- und verkehrspolizeiliche Aktionen in der Verteidigungsoperation «KEVLAR», also unmittelbar an der Kriegsschwelle, eingesetzt. →



Im Bereitstellungsraum erfolgen die letzten Vorbereitungen vor dem Zugriff.



Die Intervention ist in vollem Gange.

Für die Militärpolizei war es die erste Übung in dieser Gefährdungslage und in dieser Grössenordnung.

Die Auseinandersetzung mit einem hybriden, terroristischen Gegner brachte wesentliche Erkenntnisse für die originären Einsatzverfahren der Militärpolizei Bataillone.

Wahrer Glücksfall

Diese werden unmittelbar in die neuen, aktuell noch im Entwurf vorliegenden Reglemente einfließen.

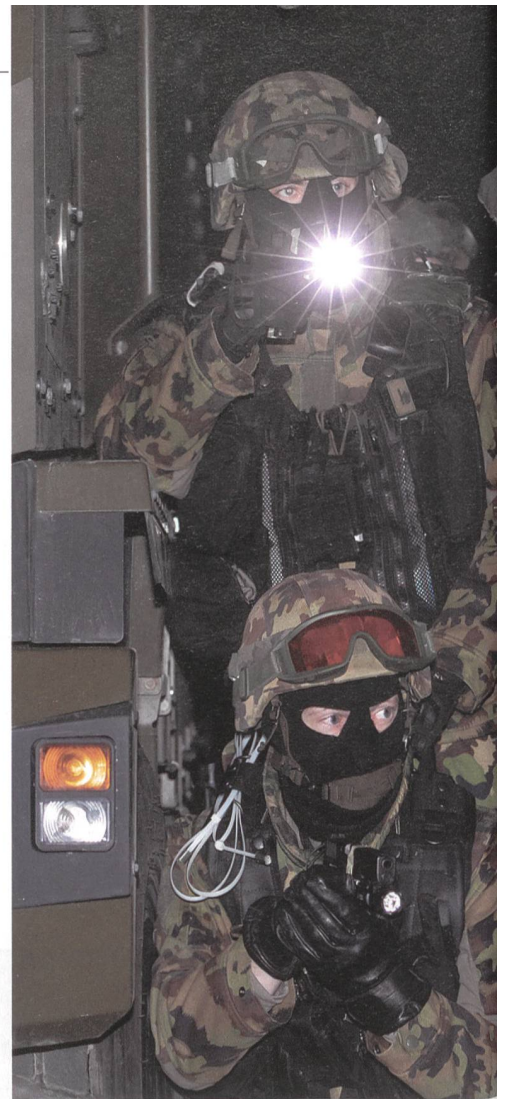
Als Glücksfall erwies sich die Tatsache, dass mit der MP Gren Kp 3/1 (die

Kernkompanie für das neue MP Bat 3 ab 2020) eine ganze Einheit als OPFOR (Gegner/Markeure) zur Verfügung stand, mit der realitätsnahe Sequenzen inszeniert werden konnten.

Gewinnbringend und ein Highlight war die Zuweisung des MP Spez Det, das bereits in der einsatzbezogenen Ausbildung zur Verfügung stand.

Mit «LAGO» wurden Lücken im materiellen Bereich und Defizite beim taktischen Verhalten aufgezeigt.

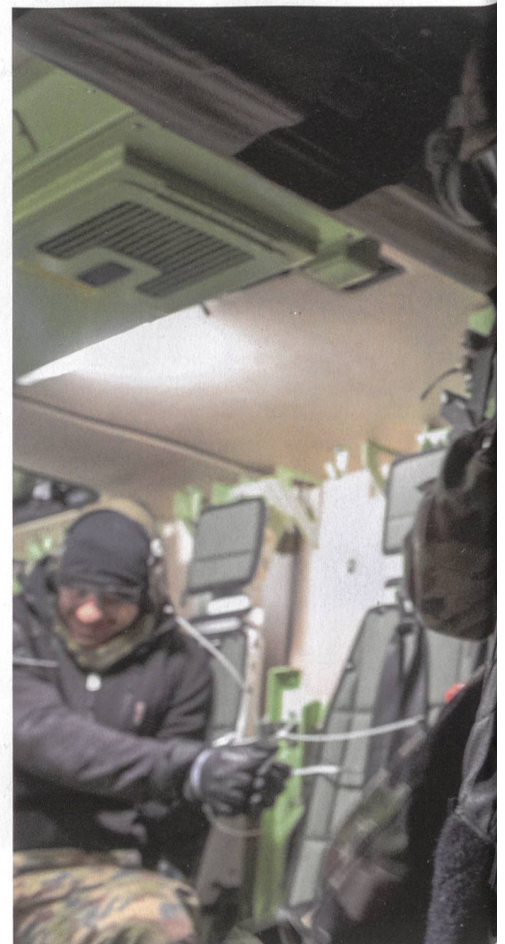
Nicht zuletzt hatte der Bat Stab die Möglichkeit, den Stabsprozess über mehrere Tage zu trainieren. +



Das taktische Verhalten ist entscheidend.



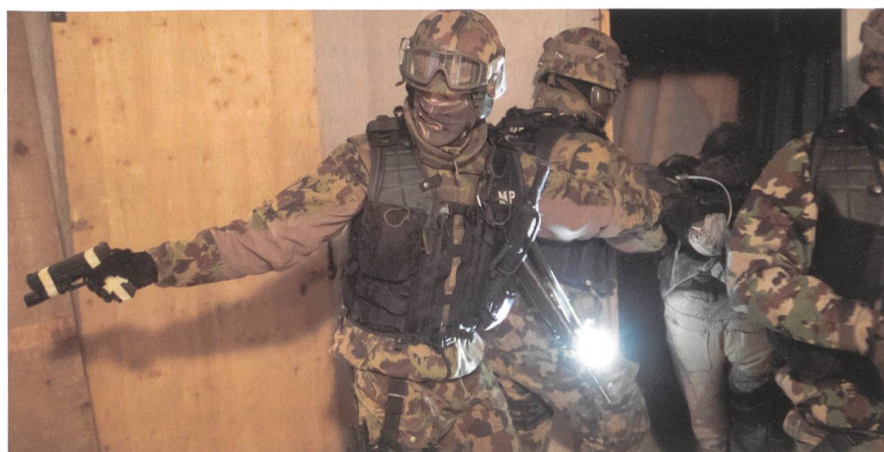
Sicherungen der bundeseigenen Infrastruktur.



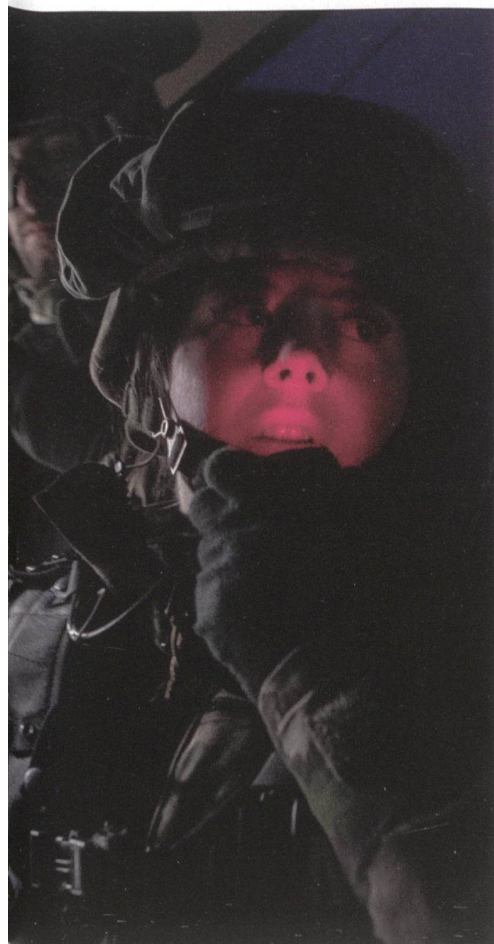
Abtransport der Gefangenen. Unter den Militä



Volle Konzentration vor dem unmittelbar bevorstehenden Zugriff.



Zugriff des MP Spez Det und der MP Gren Kp 1/1.



Polizeigrenadiere sind auch einzelne Frauen.



Ein verletzter Akteur wird durch die Militärpolizei medizinisch erstversorgt.